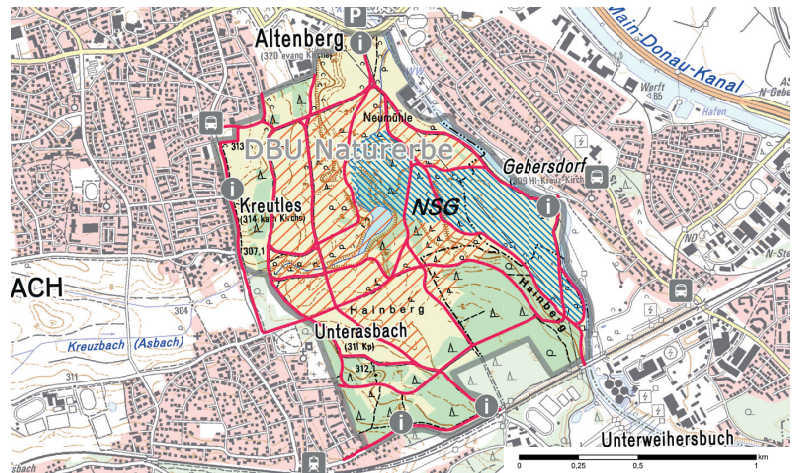



Auf einem Blick

- Größe:** rund 195 Hektar
- Lage:** Landkreis Fürth
- Lebensräume:** Sandmagerrasen, Heiden, Eichen- und Kiefernwälder
- Tiere:** Heidelerche, Blauflügelige Ödlandschrecke, Habicht, Eremit, Eisvogel, Steinschmätzer
- Kontakt:** Bundesforstbetrieb Reußenberg, Telefon 09732178313-0



-  Zone A, Kernzone: Wege dürfen ganzjährig nicht verlassen werden!
-  Zone B, Brutschutzzone: Wege dürfen vom 1. April–30. Juni nicht verlassen werden!
-  Infotafel Naturerbe
-  Bahnhaltestelle
-  Bushaltestelle
-  Parkplatz
-  Empfohlene Wege
-  Sonstige Wege
-  Gemeindegrenze
-  DBU Naturerbe

Historisches

Einst wurde die Fläche land- und forstwirtschaftlich genutzt, auch als Hutewald, in dem Menschen ihre Tiere weiden ließen. Bereits im 30-jährigen Krieg im 17. Jahrhundert lagerten hier die Truppen Wallensteins, 1896 wurde das Gebiet Übungs- und Flugplatz der Königlichen Bayerischen Armee. Teilflächen wurden verpachtet als Schafweide, für die Waldwirtschaft oder den Sandabbau. Ab 1921 trainierten hier Infanterie und Artillerie bayerischer Regimenter in der Weimarer Republik. Zwischen 1933 und 1945 war die Fläche Übungsplatz der deutschen Wehrmacht und anderer Organisationen des NS-Regimes. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie sporadisch von US-amerikanischen Truppen genutzt und war seit 1958 Übungsplatz der Bundeswehr und seit 1971 auch der US-Streitkräfte bis 1994. Seit 1995 ist der Hainberg ein Naturschutzgebiet.

Die Fläche heute

Die Fläche umfasst die größte zusammenhängende Sandmagerrasenfläche Nordbayerns. Sie ist ein Mosaik verschiedener Biotope wie Dünen, Heiden, Wäldern und parkähnlicher Landschaften. Ein Weiher liegt in der Fläche, der Asbach fließt durch sie. Um die wertvollen Sandmagerrasen- und Heideflächen zu erhalten, weiden hier in den Sommermonaten Schafe und Ziegen. Die überwiegend kieferndominierten Wälder sollen sich zu strukturreichen Mischwäldern entwickeln. Gezielt werden standortfremde Baumarten entnommen, um das Wachstum heimischer Arten zu fördern. Auch Hutewälder sollen geschaffen werden.



Namensgeber für den Hainberg

Dieses parkähnliche Landschaftsbild des ehemaligen Hutewaldes soll dem Hainberg seinen Namen gegeben haben.

Reiz des Unscheinbaren

Sandlebensräume wie die »Fränkische Wüste« sind extreme Welten: heiß, trocken und nährstoffarm. Pflanzen und Tiere brauchen ausgefeilte Strategien, um hier zu überleben. Die perfekte Anpassung macht die Arten abhängig von ihrem Lebensraum. Verschwindet der Sand, verlieren sie ihre Bleibe. Was auf den ersten Blick karg erscheinen mag, lässt beim zweiten Hingucken staunen: Überall schwirrt, zirpt, hüpf oder wuselt es.



Foto: © Jens Niedersträßer / Institut biota

Eisvogel

Klein wie ein Spatz ist der Eisvogel. Trotz des eisblau schillernden Rückengefieders und des rostbraunen Brustgefieders ist er bestens getarnt. Er hält sich gern an Gewässern auf, um Fische zu jagen.

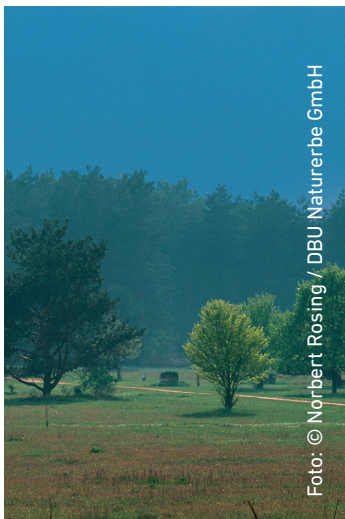


Foto: © Norbert Rosing / DBU Naturerbe GmbH

Sandmagerrasen und Heiden

Dieser Lebensraum vieler verschiedener und seltener Tier- und Pflanzenarten ist besonders schützenswert.



Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

Der Asbach



Foto: © A. Niedling

Blaulügelige Ödlandschrecke

Die Ödlandschrecke ist hervorragend getarnt. Nur im Flug kann man das Blau ihrer Hinterflügel sehen.

Korridor für Insekten

Die DBU Naturerbefläche Hainberg ist die Heimat vieler geschützter Arten. Auf den spärlich bewachsenen Flächen leben seltene Heuschreckenarten. Noch werden sie durch ein Band von Waldflächen getrennt. Damit die Insekten leichter zueinander finden und ihre Gene austauschen, sollen Korridore geschaffen werden – etwa durch die Wiederbelebung des Hutewaldes.



Foto: © Norbert Rosing / DBU Naturerbe GmbH

Alte, knorrige Eichen

Dicke Eichen mit üppigen Baumkronen, teils über 200 Jahre alt, bieten seltenen Käfern wie dem Eremit und Vögeln einen Lebensraum.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 155 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 47 Flächen mit rund 60 000 Hektar in neun Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Hainberg. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**